

5. *Coccotrypes Hagedorni* n. sp.

Breviter-ovalis, subopacus, pilosus, brunneus, prothorace piceo, margine antico et parte basali ferrugineo. Prothorace granulato-punctato, longitudine paulo latiore, ante medium ad apicem subangustato, prope marginem anticum (desuper intuenti) trituberculato, supra tuberculis parvis concentricè ordinatis ornato, densius piloso. Elytris pilis pubescentibus dense tectis, interstitiis planis setis longioribus ornatis, interstitiis irregulariter densius, striis uniseriatim punctatis profundis impressis.

long. 1,6 mm

hab. Java, in fungis.

Specimina sex in coll. Fiori, Eggers, Hagedorn.

Klein, kurz, flach gewölbt, matt; lang und dicht behaart, die Zwischenräume der Flügeldecken außerdem mit feinen anliegenden Haaren bedeckt. Nahe am Vorderrande des breiten Halsschildes drei zusammenstehende Höckerchen, von oben gesehen scheinbar am Vorderrande selbst stehend, in Wirklichkeit jedoch etwas entfernt. Mehrere lockere Reihen kleiner Höcker concentrisch angeordnet auf dem Halsschilde.

Er unterscheidet sich von den meisten Verwandten durch geringe Größe, außerdem durch die matte Oberfläche, deren schwacher Glanz durch die Behaarung ganz verdeckt wird. Von *C. perditor* Blandf., der ebenfalls am Vorderrande des Halsschildes Höckerchen zeigt, unterscheidet ihn das Fehlen der „longitudinal elevations over the base“ und die unregelmäßige Punktur der Zwischenräume.

Die letzten drei Arten haben sich in Gesellschaft des *Cocc. pygmaeus* Eichh. im botanischen Institut in Neapel aus javanischen Pilzen entwickelt und sind von Professor Mattei mit verschiedenen andern Käfern gleicher Herkunft an Fiori abgegeben worden.

Den *Coccotrypes* benenne ich nach dem Scolytidenforscher Dr. med. M. Hagedorn in Hamburg, der mich in meinen Studien stets bereitwilligst durch seine Erfahrungen und reiches Material seiner Sammlung unterstützt hat.

Coleopterologische Miscellen.

Von Otto Meißner, Potsdam.

(Fortsetzung statt Schluß.)

15. **Parasiten der Käfer.** Während eine nicht ganz unbedeutende Zahl von Coleopteren als Parasiten bei den verschiedensten Wirten, Insekten zumal, doch auch Angehörige anderer Tierklassen, lebt, sind die Käfer selbst eigentlich recht wenig von Parasiten heimgesucht, wenn man sie z. B. mit den Lepidopteren oder Hymenopteren vergleicht.

Was zunächst die an Silphiden u. s. w. (aber auch schon auf Hymenopteren und Dipteren, letzteres 1907 von mir zweimal beobachtet)

häufig gefundenen Käfermilben betrifft, so ist ihre parasitische Natur noch nicht einmal einwandfrei sichergestellt. Vielmehr nehmen manche Forscher bei ihren bloßen „Raumparasitismus“ ein: Sie benutzen die Käfer nur als bequemes Transportmittel.

Schlupfwespen finden sich zwar hie und da in Käferlarven, aber im allgemeinen doch recht selten. Freilich kennen wir auch die Lebensgeschichte vieler Coleopteren noch zu wenig! Aber die oben gemachte Behauptung dürfte sich auch bei eingehender Forschung nicht bewahrheiten.

Oscar Schultz hat in der Allgem. (Illustr.) Zeitschrift f. Entomologen eine lange Reihe von Fällen zusammengestellt, in denen man Filarien (Fadenwürmer) in Schmetterlingsraupen gefunden hat. Obwohl nun viele Käferlarven zu einer gleichen Infektion ihrer Lebensweise nach sehr leicht kommen könnten, sind mir zur Zeit keine Fälle bekannt, in denen man Filarien in Käferlarven gefunden hätte. Sollte es daher kommen, daß es soviel mehr Leute gibt, die sich mit der Zucht von Lepidopteren ex ovo befassen, als von Coleopteren?

16. Lebensdauer. Die Lebensdauer ist bei den Coleopteren sowohl im ganzen wie in den einzelnen Stadien ganz verschieden. Zwischen Eiablage und Schlüpfen dürfte, soweit die Eier nicht überwintern, wohl kaum mehr als ein Zeitraum von 3—4 Wochen liegen, und manche Käferarten bringen ja, wie schon erwähnt, sogar lebendige Junge¹⁾ zur Welt. Der Larvenzustand währt bei einigen nur wenige Wochen, z. B. bei den blattlausfressenden Coccinelliden, bei Chrysomeliden u. a. Daß die Engerlinge (Melolonthalarven) in Norddeutschland 3 Jahre als Larven leben, um sich Ende des 3. Sommers zu verpuppen und im 4. Jahre als Imago zu erscheinen ist bekannt, ebenso daß in Süddeutschland und weiterhin nach Süden die Entwicklung ein Jahr weniger beansprucht, offenbar infolge höherer Jahrestemperatur, die in den einzelnen Jahren eine längere Trauzeit gestattet. — Auch viele Bockkäfer (Cerambyciden) haben eine mehrjährige Larvenzeit. Dies gilt ebenso von den meisten Carabiden wie von den Dyticiden. Auch die Lampyriden, deren Larven von Schnecken leben, dürften wenigstens zweimal als Larve überwintern, jedenfalls ist dies bei *Lampyris noctiluca* ziemlich sicher.

Jedenfalls dürfte die Maximaldauer des Larvenstandes niemals 10 Jahre, wahrscheinlich nicht einmal 8 Jahre, erreichen.

Die Puppenruhe währt niemals ein volles Jahr. Die Engerlinge verpuppen sich im letzten Sommer, der Käfer schlüpft schon im Herbst, arbeitet sich aber erst im nächsten Frühjahr, im Mai, wie der Name besagt, in Gebirgsgegenden oft viel später,²⁾ aus dem Erdboden heraus. Bei andern überwintern die Puppen. Meist dauert die Puppenzeit nur wenige Wochen, bei Coccinelliden ist sie häufig nach wenigen Tagen bemessen.

¹⁾ Soll wohl heißen „lebendige Larven“ (Red.)

²⁾ So fand ich vor ca. 15 Jahren in Grund am Harz Ende August massenhaft *Melolontha vulgaris* L. schwärmen,

Die Lebensdauer der Imagines schwankt innerhalb weiter Grenzen. Carabusarten sollen im Gebirge häufig, wo nicht stets, als Imago ein, auch mehrere Male, überwintern. Dr. Nickert in Wien hielt einen Laufkäfer sieben Jahre in Gefangenschaft! Auch der Maikäfer, *Melolontha vulgaris* L., soll schon jahrelang in Gefangenschaft gehalten sein. Tenebrioniden haben auch schon bis zu 5 Jahren ausgehalten. *Tenebris molitor* lebt nach meinen Erfahrungen als entwickeltes Tier 2—3, ja 4 Monate und länger.

Andere Imagines sind kurzlebiger. Hirschkäfer lassen sich, in Gefangenschaft wenigstens, selten mehr als 4 Wochen halten. Chrysomeliden und Coccinelliden gleichfalls; letztgenannte überwintern zwar als Imago, jedoch nur in kalten Räumen, in denen sie in Starre verfallen, sonst gehen sie noch vor Frühlingsanfang an Erschöpfung und Nahrungsmangel zugrunde. Die leuchtenden Weichkäfer (*Lampyrus*, *Lamprohiza*, *Phausis*, *Luciola* usw.) leben nur einige Wochen, die leuchtenden Elateriden vielleicht etwas länger, aber schwerlich über den Herbst hinaus. — Die Ameisengäste leben wohl häufig recht lange im Imagozustande.

Die ganze Lebenszeit, gemessen von der Eiablage bis zum Tode des sich daraus entwickelnden Käfers, schwankt hiernach im Extrem von etwa 4 Wochen bis zu vielleicht mehr als 10 Jahren, denn die Gebirgslaufkäfer werden schon im Larvenzustande mehrere Male überwintern, und als Käfer dann gleichfalls. Freilich — das eigentliche „Leben“ dieser Tiere währt auch keine 10 Jahre, denn $\frac{3}{4}$ des Jahres liegen sie im Winterschlafe.

17. Schutzmittel. So verschiedenartig die äußere Gestalt und die Lebensweise der Käfer ist, so mannigfaltig sind auch ihre Schutz- und Trutzmittel, von denen hier nur eine kleine Auslese gegeben werden mag.

Mimikry. Nachahmung lebloser Gegenstände, von Pflanzenteilen usw. ist bei den Coleopteren relativ selten. Einige Pillen- und Stutzkäfer ähneln ziemlich stark den kugeligen, braunen Exkrementen von Schafen, Ziegen, Rehen u. a. Der große Halbdeckbockkäfer, *Necydalis major*, ähnelt wegen der kurzen Decken einigermaßen einer großen Wespe (Holzwespe). Ein Ameisengast hat ganz die Gestalt und Größe der Arbeitsameise angenommen, unter denen er lebt und sogar wie sie seine Facettenaugen in einfache Ocellen rückgebildet (excessive Mimikry; „Mimiciton“-Nachahmer der Ecitonameisen. in Südamerika). Ueberhaupt zeigen die Ameisengäste mannigfache Schutzanpassungen wie auch Anpassungen anderer Art z. B. die Saft aussondernden Haarbüschel bei *Lomechusa*, *Myrmedes* u. a.

(Fortsetzung folgt.)

Der Keplerbund.

Am 8. und 9. Oktober fand in Erfurt die zweite Mitgliederversammlung des **Keplerbundes** statt. Das Programm für die beiden Tage lautete: Donnestag, den 8. Oktober: I. Sitzungsmäßige Mitgliederversammlung um 10 $\frac{1}{2}$,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Meissner Otto

Artikel/Article: [Coleopterologische Miscellen. 217-219](#)